

UNUS PRO OMNIBUS
OMNES PRO UNO

Einer für alle,
alle für einen

*Inschrift in der Kuppel
des Bundeshauses*



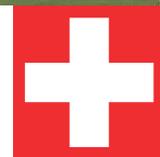
Jakob Künzler (1871–1949) war nach den Armeniermorden von 1895 im Auftrag der «Christlichen Orientmission» an die kleine Klinik in Urfa gekommen (heute Sanliurfa, Türkei). Rasch lernte der Basler Diakon aus dem Appenzellerland sich auf Armenisch, Türkisch, Kurdisch und Arabisch zu verständigen. Mit trockenem Humor beschreibt er den «lieben Missionsfreunden», wie man in den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften lebt, denkt, wirkt und leidet. Das Bibelwort ist ihm nicht frommer Firnis, sondern weist ihm den Weg zu einer vorurteilsfreien Wahrnehmung

der Realität. Seine Berichte malen ein facettenreiches Bild der verschiedenen Volksgruppen und der westlichen Missionare, die auf je ihre Weise die Zeichen der Zeit zu deuten und die Aufgaben des Tages zu bewältigen versuchten.

Geformt von der nüchternen Liebe, wie sie in einem Krankenzimmer geschult wird, machen die Berichte verständlich, weshalb das alltägliche Miteinander in den «ersten Völkermord der Moderne» münden konnte. Sie sind und bleiben ein ergreifendes Zeugnis wirksamer mitmenschlicher Liebe.



Der Referent Pfr. Dr. Paul Bernhard Rothen war 1984–1992 Pfarrer in Zweisimmen, dann bis 2010 Basler Münsterpfarrer und anschliessend bis 2021 Pfarrer in Hundwil, dem Geburtsort Künzlers. Er hat schwer zugängliche Texte Künzlers ediert und 2015 eine Rauminstallation konzipiert und ein Symposium organisiert zu Künzlers «Liebesarbeit» während des Genozids an den Armeniern.

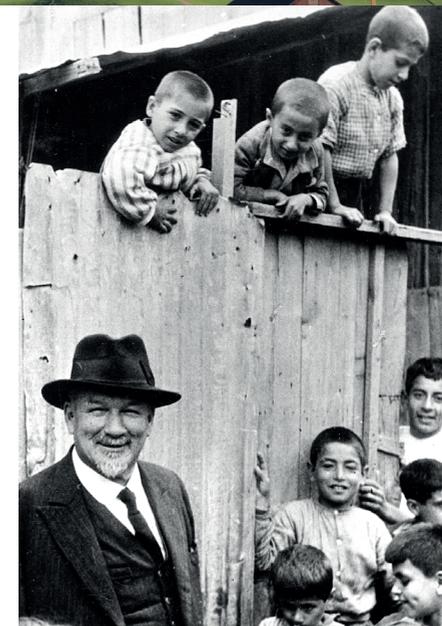


Die Schweiz
im Dienst der Menschlichkeit

Jakob Künzler

(1871–1949)

Ein appenzellischer Diakon aus Basel erschliesst uns ein neues Verständnis unseres Landes.



www.stiftungbruderklaus.ch

**Ein dreiteiliger Kurs mit Pfr. Dr. Paul Bernhard Rothen
im Kirchgemeindehaus Zweisimmen BE**



Im Jahr 2023 feiert die Schweiz den 175. Geburtstag ihrer Verfassung.
Über dieser steht die Schwurformel:

«Im Namen Gottes des Allmächtigen»

In Spannung dazu sagt das Neue
Testament: Gott ist nicht Macht,
sondern

«Gott ist Liebe».

Was heisst das, wenn wir ein neues
Verständnis für die Stellung unseres
Landes in der Völkerwelt finden
müssen? Eine Neutralität, die nicht
dem Egoismus, sondern der Liebe
dient?

Besonders ergreifend lässt sich das
klären, wenn wir uns in das Lebens-
werk Jakob Künzlers vertiefen. Er hat
unfassbar nüchtern den Völkermord
an den Armeniern dokumentiert.
Unter Lebensgefahr hat er – ohne viel
Aufhebens – unzählig viele gerettet.
Achttausend Waisenkindern hat er zu
einem neuen, geschützten Lebens-
raum verholfen. Mit biologischen
Mitteln hat er die Wohnsiedlung der
Witwen von der Malaria befreit. Dafür
hat ihm die Medizinische Fakultät
Basel 1947 die Ehrendoktorwürde
verliehen.

Künzlers Werk wurde nur möglich,
weil es verwurzelt war in einer
langjährigen, von tiefem gegensei-
tigem Respekt geprägten Zusammen-
arbeit zwischen dem Zimmermann aus
ärmlichen Verhältnissen und Ärzten
aus angesehenen Basler Familien.
In diesem Miteinander hat sich das
Beste, was unser Land zu geben hat,
vereint zu einem bewundenswerten
Liebensewerk.

Künzlers Erkenntnisse, seine
nüchterne Frömmigkeit und sein
illusionsloser Einsatz für die Notlei-
denden, bieten reiches Anschauungs-
material an dem sich erwägen lässt,
wie die Mächte dieser Welt mit der
Macht der Liebe Gottes zusammen-
spielen – oder sie unterdrücken und
aushöhlen.

Mit einfachen, aber nie einfältigen,
oft witzigen, aber niemals spöttelnden
Worten gibt Künzler Einblicke in den
Lebensalltag der Menschen aller
Schichten. Neugierig erkundet er ihre
Denkgewohnheiten, würdigt ihre
Leistungen und skizziert ihre nationa-
len und religiösen Vorurteile. Mitten
in der Aufbruchstimmung der libera-
len Revolution äussert er die Befürch-
tung, dass sie in einem organisierten
Massenmord enden werde.

Im Spiegel seiner Schriften können
wir wohl informiert nachdenken über
das, was im Moment rund um uns
geschieht, und können die historische
Distanz dazu nutzen, die Vorurteile
unserer Zeit in Frage zu stellen und
eine selbstkritische Sicht auf unsere
heutige Lage zu gewinnen. So dass wir
mit einem guten Problembewusstsein
an je unserem Ort unseren Beitrag
leisten können, damit unser Zusam-
menleben seine Tragkraft erneuern
und verheissungsvolle Perspektiven
gewinnen kann.

*Nicht Kraut, nicht Pflaster, nicht Geld, nicht Pflege heilt auch hier den
Schaden, sondern allein das Wort des Evangeliums, das alles heilt.*

Künzler 1914 über die 100'000 Toten des Massakers von 1895

Die Mächte dieser Welt und die Macht der Liebe

Ein dreiteiliger Kurs im
Kirchgemeindehaus Zweisimmen

Montag, 12. Februar 2024, 20 Uhr

Die Macht des Könnens und des Geldes –
und die Macht des Vertrauens

*Das Handwerksprüchlein «Wer will Meister sein? – Wer was ersann! – Wer
will Geselle sein? – Wer was kann! – Wer will Lehrling sein? – Jedermann!»
findet im Orient wenig Geltung. (Künzler 1907)*

Montag, 19. Februar 2024, 20 Uhr

Die Mächte der Sippe und Freundschaft –
und die Macht des Geistes

*Die Freude, welche das jeweilige Wiedersehen hervorrief, die Tränen, die
vor und nach dem jedesmaligen Scheiden vergossen wurden, sowie auch
die Tapferkeit, womit die starke Frau ihren Mann tröstete und zum
Ausbarren aufmunterte, liessen uns Blicke tun in das Heiligtum einer
edlen Kurdenfamilie. (Künzler 1905)*

Montag, 26. Februar 2023, 20 Uhr

Die Macht der Waffen und der Verträge –
und die Macht der Hoffnung

*Gleichheit! Also auch Christen sollen Soldaten werden, auch die Armenier!
Soldaten, die als Brüder Schulter an Schulter mit den Söhnen Mubammeds
im Dienst fürs Vaterland sich opfern? Ist dies Himmelsmusik oder ist es
Hohn? Tatsache ist, dass es jetzt christliche türkische Soldaten gibt, auch
in unserer Stadt, in der so viel Christenblut von Türken vergossen worden
ist. (Künzler 1911)*

Wir lesen in den Originalberichten Jakob Künzlers und in der Bibel.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich; ein finanzieller Beitrag an
die Unkosten ist hoch willkommen. Eine **Anmeldung** hilft uns bei der
Vorbereitung: info@stiftungbruderklus.ch; T 079 594 58 94.